

i n f o r m a t i o n i n t e r n

Kandidatenkarussell

Nicht nur die anstehenden Kommunalwahlen werden derzeit in allen Ortsvereinen und auch im Kreisverband auf Hochtouren vorbereitet, sondern auch die Landtags- und Bezirkstagswahlen werfen ihre Schatten voraus. Alle Ortsvereine waren aufgefordert, ihre Kandidatinnen und Kandidaten für diese Wahlen an den Kreisvorstand zu melden, und es haben sich dabei mit Alexandra Hiersemann eine Kandidatin für die Landtagswahl und eine Kandidatin und ein Kandidat – Rosi Schmitt und Günter Schulz – für die Bezirkstagswahl herauskristallisiert. Wir haben in diesem Information Intern den Bewerberinnen und Bewerbern ausführlichen Raum eingeräumt um sich vorzustellen. Schließlich haben wir die Wahl!

Mit herzlichen Grüßen
Euer



Christian Pech
für den Kreisvorstand



SPD

**Erlangen
Höchstadt**

7-02-2007

Informationen des Kreisverbandes

**Alexandra
Hiersemann
geb. Kramm**

Geboren:

21. Oktober 1960 in Köln

Verwitwet, ein Kind

SPD-Ortsverein Uttenreuth

Telefon 0 91 31/20 10 26

E-Mail

alexhiersemann@t-online.de



Meine Motivation:

Seit beinahe 15 Jahren habe ich den Landkreis Erlangen-Höchstadt kennen- und lieben gelernt. Zunächst habe mit meiner Familie in Baiersdorf gelebt, seit 1996 leben wir in Marloffstein. Hier habe ich, nicht zuletzt durch die Kindergartenzeit meines Sohnes, viele Menschen mit zum Teil sehr unterschiedlichen Lebensentwürfen kennen gelernt. Diese Menschen sind für meine Familie und mich zu einem Stück Heimat geworden. Besonders wichtig ist für mich die Offenheit in der Region des Landkreises, die sich u.a. in dem Zusammenleben der Alteingesessenen mit den Zugezogenen und in den vielfältigen Bildungs- und Kulturangeboten darstellt.

Deshalb hat es mich besonders gefreut, dass mich mein SPD-Ortsverein Uttenreuth für eine Kandidatur zum Landtag vorschlägt. Ich bin überzeugt, dass ich unseren Landkreis Erlangen-Höchstadt auch durch meine bisherigen Erfahrungen in der Landtagsarbeit in München gut vertreten kann.

Nach meiner Zeit als Rechtsreferentin der SPD-Landtagsfraktion bin ich seit einigen Jahren auch im Rahmen von parlamentarischen Untersuchungsausschüssen und Enquete-Kommissionen juristisch beratend für die Landtagsfraktion tätig. Hierbei habe ich mich u.a. mit der Vorbereitung der Föderalismusreform von 2006 und intensiv mit den Untersuchungsausschüssen „Schreiber, Max-Josef Strauß, Kiep u.a.“, „Deutscher Orden“, „Staatsministerin Hohlmeier a.D.“ und „Wildfleisch und Verbraucherschutz“ befasst.

Meine Schwerpunkte:

Meine inhaltlichen Schwerpunkte liegen ebenso in der Rechtspolitik wie in bildungs- und sozialpolitischen Fragen.

Ich möchte daher mitarbeiten an Initiativen zur Förderung aller Kinder und Jugendlichen mit dem Ziel des bestmöglichen Bildungsabschlusses – unabhängig von Herkunft, Wohnung und Geldbeutel der Eltern. Hierzu brauchen wir auch kleinere Schulklassen und eine frühere und anhaltende Berücksichtigung der individuellen Fähigkeiten unserer Kinder und Jugendlichen. Die immer größer

werdenden finanziellen Belastungen für die Familien müssen gestoppt werden.

Mit Sozialdemokratischer Rechtspolitik will ich Bürgerrechte in einer immer enger vernetzten Gesellschaft wahren und ausbauen. Dies setzt auch eine funktionsfähige Justiz voraus, die nicht kontinuierlich Stellenkürzungen unterworfen ist.

Innenpolitische Maßnahmen müssen – auch unter dem Eindruck terroristischer Bedrohung – den effizienten Schutz der Bevölkerung vor Rechtsgutverletzungen und den Respekt vor der Freiheit der Menschen im Auge behalten. Die Balance zu halten zwischen Freiheitsrechten und Sicherheitsrechten, ist Voraussetzung für den Weiterbestand unserer freiheitlichen Grundordnung. Gute Sicherheitspolitik beinhaltet auch die Bekämpfung der Ursachen von Kriminalität. Die beste Prävention ist daher eine gute Sozialpolitik.

Ich möchte Sozialpolitik gestalten, die weiterer sozialer Spaltung in der Gesellschaft entgegenwirkt und für eine gerechte, am Gemeinwohl orientierte Verteilung der Mittel sorgt. Geschützt werden muss der, der des Schutzes bedarf. Arbeitslose müssen gezielt Hilfe erhalten – auch Behinderte, Kranke und Pflegebedürftige benötigen vor allem Hilfe zur Selbsthilfe. Dies erfordert zum einen besondere Hilfen für die Familie mit flächendeckenden Tageseinrichtungen zur Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern. Daneben ist auch eine Unterstützung des Selbstbestimmten Lebens und Wohnens im Alter unverzichtbarer Pfeiler guter Sozialpolitik.

Lebenslauf:

- 1979 Abitur in Düsseldorf
- 1979-88 Jurastudium an der Universität Würzburg, Referendariat
- 1988 2. Staatsexamen an der Universität Würzburg
- 1988-90 Assistentin der Geschäftsleitung eines gemeinnützigen Suchthilfekonzerns
- 1991-94 Referentin für Recht und Verfassung der SPD-Fraktion im Bayerischen Landtag
- 1994 Heirat und Geburt meines Sohnes
- 1994-97 Erziehungsurlaub
- Seit 1998 Selbständige Rechtsanwältin
- 1981 Eintritt in die SPD-Arbeitsgemeinschaft Sozialdemokratische JuristInnen
- 1983 Eintritt in die SPD
- Seit 1999 1. Stellvertreterin der Landesschiedskommission der BayernSPD

- Mitglied in der Offenen SPD-Gruppe Marloffstein
- Mitglied im Erlanger Hospizverein
- Mitglied im Kirchenvorstand der Erlanger Altstadtgemeinde
- Vertreterin der Erlanger Altstadtgemeinde in der Synode des Evang.-Lutherisch Dekanats Erlangen

Günter Schulz

91315 Höchststadt/Aisch
Graslitzer Straße 16

Telefon u. Fax
09193/8432
Hy 0171 / 8957737
E-mail
schulguenter@web.de



Lebenslauf Kandidatenbewerbung

Ich wurde am 27.12.49 in Bamberg geboren, wuchs in Limbach bei Pommersfelden auf, lernte dort meine Frau Helga kennen und heiratete. Seit 1973 wohne ich mit meiner Ehefrau in Höchststadt im eigenen Haus, wir haben zwei erwachsene Kinder. Mit 18 Jahren trat ich als Polizeianwärter in den Bayerischen Staatsdienst, absolvierte meine Ausbildung in Nürnberg bei der Bayerischen Bereitschaftspolizei und leistete als Streifenbeamter 3 Jahre in Erlangen und 15 Jahre in Höchststadt Dienst. Nach dem Studium an der Beamtenfachhochschule in Fürstenfeldbruck stieg ich in den gehobenen Polizeidienst auf. In Führungsfunktionen wurde ich dann bei der Polizeiinspektion Höchststadt, Polizeiinspektion Erlangen-Land und Polizeiinspektion Erlangen-Stadt verwendet. Seit Februar 1999 bin ich Leiter der Polizeiinspektion Neustadt/Aisch mit angegliederter Station Scheinfeld und für ca. 45 Beamte und 6 Beschäftigte der Chef.

Während meiner Dienstzeit in Höchststadt und Erlangen war ich Mitglied des örtlichen Personalrates und Ersatzmitglied der Bezirkspersonalrates Mittelfranken. Fast 40 Jahre lang bin ich Mitglied des DGB.

Seit 1989 bin ich Mitglied der SPD (Paul Neudörfer hat meine Sympathie für die SPD durch Aufnahmeantrag legalisiert) und seit 1990 Stadtratsmitglied in Höchststadt. Bei der konstituierenden Sitzung im Mai 2002 wurde ich zum 2. Bürgermeister gewählt.

Ich habe die Absicht 2008 für den Stadtrat und den Kreistag zu kandidieren.

Was sind nun meine Beweggründe für den Bezirkstag zu kandidieren?

Mit Bezirkseinrichtungen hatte ich als Polizeibeamter mehr oder weniger zu tun, insbesondere mit dem Klinikum Am Europakanal und dem Bezirksklinikum Ansbach. So richtig aufmerksam auf den Bezirkstag

wurde ich durch die Diskussionen vor der letzten Wahl, als man über Auflösung und Unnötigkeit sprach. Seitdem und durch meine Tätigkeit in Neustadt, bei welcher ich noch enger mit den Aufgaben und Einrichtungen des Bezirkes Kontakt bekam, befasste ich mich noch intensiver mit dieser Einrichtung. Das Ergebnis für mich war klar, der Bezirk ist durch seine herausragenden sozialen Einrichtungen nötiger denn je.

Warum halte ich mich für besonders geeignet zum Bezirkstagskandidaten ?

Durch meine berufliche Tätigkeit kenne ich die Gebietskörperschaften der Landkreise Erlangen-Höchststadt, Neustadt/Aisch-Bad Windsheim, Ansbach und die Städte Erlangen, Nürnberg und Ansbach besonders gut. Durch die Polizeireform lerne ich nun auch noch Teile der Landkreise Weißenburg und Nürnberger Land kennen. Die Sorgen und Nöte der Bürger in den genannten Gebieten sind mir bekannt sowie das sehr auffällige Ost-West Gefälle im Bezirk.

Meine kommunalpolitische Erfahrung und meine beruflichen Berührungspunkte mit den Einrichtungen des Bezirkes wie Bezirkskliniken, Krisendienst Mittelfranken und meine 7-jährige beratende Mitgliedschaft im Jugendhilfeausschuß beim Landkreis NEA/BW führe ich weiter ins Feld.

Im Dezember 2009 trete ich mit 60 Jahren in Pension und könnte mich mit meinem ganzen Elan der neuen Aufgabe widmen.

Ich denke ich habe mich so kurz wie möglich gehalten, noch kürzer ging es leider nicht ohne die Aussagekraft der Ausführungen zu schmälern. Für meine mündliche Vorstellung am 05.03.07 in Klebheim werde ich noch einige Aspekte ergänzen.

Mit solidarischem Gruß
Günter Schulz

Kreishauptversammlung mit Neuwahlen

Wir laden euch herzlich für Montag, 5. März 2007 um 19 Uhr zur Kreishauptversammlung nach Heßdorf-Klebheim, Gaststätte Staudigel, Höchststadter Straße 4, ein.

Neben den Neuwahlen des Vorstandes und der Delegierten werden sich auch die Kandidatinnen und Kandidaten für die Landtags- und Bezirkstagswahl vorstellen.

Rosi Schmitt
stellv. Kreisvorsitzende

Blumenstraße 19
91334 Hemhofen

Telefon: 09195/6315
Mobil: 015115714244
Fax: 09195/924339
e-mail:
rosa.schmitt@t-online.de



Rosi Schmitt:

„Ich will im Bezirkstag für die Menschen wirken“. Ich, Rosi Schmitt aus der Gemeinde Hemhofen, möchte die Menschen des Landkreises zukünftig im Bezirkstag Mittelfranken vertreten. Ich bewerbe mich um das Bezirkstagsmandat bei der Wahl 2008.

In der Kreis-SPD bin ich seit Jahren im Kreisvorstand tätig und habe mich vor allem auf kulturellem und sozialem Gebiet engagiert und bei den Bürgern bekannt gemacht.

Ich bin 45 Jahre alt, verheiratet und habe zwei Buben im Alter von 18 und 19 Jahren. Beruflich bin ich jetzt selbständig als Altentherapeutin und Betreuerin. In diesem Rahmen gebe ich auch Vorträge und Kurse zum Themenfeld „Psychosoziale Therapie bei Demenz“.

Als gelernte Einzelhandelskauffrau habe ich nach der Schule am Landesamt für Statistik in Düsseldorf gearbeitet. Über die Berufsoberschule habe ich dann mein Fachabitur gemacht.

Nach der Erziehungspause schulte ich zur Altenpflegerin um, arbeitete zunächst im ambulanten Bereich. In einem Pflegeheim der Diakonie übernahm ich die Beschäftigung und Betreuung alter Menschen, überwiegend mit dementiellen Erkrankungen. Da mich diese Menschen und ihr Schicksal bewegte und interessierte, bildete ich mich zur Altentherapeutin fort. Im Jahr 2006 habe ich mich dann selbständig gemacht.

Seit 1998 bin ich Mitglied in der SPD und engagiere ich mich in der Kulturarbeit „Spielraum Kultur Hemhofen/Röttenbach“.

Seit einigen Jahren bin ich auch stellvertretende Kreisvorsitzende der SPD im Landkreis.

Im Jahr 2002 wurde ich in den Kreistag gewählt, dort verrete ich die SPD-Fraktion im Krankenhaus- und Sozialhilfeausschuss sowie im Kreissenorenbeirat und wurde dort zur stellvertretenden Vorsitzenden gewählt.

Als gelernte Altenpflegerin und Altentherapeutin habe ich Einblick in ambulante und stationäre Versorgung alter Menschen. Daher kann ich mir fachlich ein Urteil zu verschiedenen sozial- und seniorenpolitischen Themen bilden.

Weil wir immer älter werden und es viele offene Fragen in der Versorgung alter Menschen gibt, habe ich für die Kreis-SPD den runden Tisch „Seniorenpolitik“ eingerichtet, der sich in öffentlichen Veranstaltungen mit Fragen des würdigen, menschlichen Lebens im Alter befasst. Aus dem runden Tisch heraus hat sich 2006 der Verein „Lebensfreude ERHalten“ gegründet, dessen Vorsitzende ich seither bin. Voraussichtlich noch 2007 werden wir eine ambulant betreute Wohngruppe für pflegebedürftige und demente Menschen im Alter im Landkreis einrichten.

Ein weiterer Fokus meiner Arbeit liegt auf dem Kultursektor. Im Verein „Spielraum Kultur Hemhofen/Röttenbach“, dessen Vorsitzende ich seit einem Jahr bin, unternehmen wir mit Erfolg den Versuch, die Lebensqualität in den Orten durch ein kulturelles Angebot an Theater, Konzerten, Kabarett und Kindertheater zu bereichern.

Diese meine Tätigkeiten insgesamt sind für mich der Grund für die SPD zum Bezirkstag zu kandidieren. Soziales und Kultur sind die Aufgabenbereiche des Bezirkstages, es sind auch meine. Die Politik im Bezirk muss den Menschen gerecht werden. Dazu will ich gerne

Impressum

InformationIntern wird herausgegeben vom SPD-Kreisverband Erlangen-Höchstädt
Verantwortlich: Fritz Müller - Kreisvorsitzender,
Kleingeschaidt 11, 90562 Heroldsberg
Redaktion: Christian Pech (cpech@t-online.de),
Wolfgang Pahlitzsch (w.pahlitzsch@t-online.de),
Jörg Straßburger (bj.strassburger@online.de).

Kontaktadresse:

Christian Pech
Röttenbacher Straße 22, 91096 Möhrendorf,
Telefon 0 91 33/69 56 - Fax 0 91 33/76 88 85
E-Mail: cpech@t-online.de

Der Kommentar

Die CSU muss Demokratie noch lernen

„Mein Gott“, sagte Horst Seehofer, „ich dachte immer, Demokratie besteht aus Auswahl“. Recht hat er, denn eine Wahl ohne Auswahl, ist keine. Deshalb habe ich immer Bauchweh, wenn nur eine Person zur Wahl steht und großen Respekt vor denen, die sich auch einer aussichtslosen Kandidatur stellen. Die Demokratie lebt von den Verlierern, in der Diktatur gibt es nur Sieger.

Steht nur ein Kandidat zur Wahl, so mag es noch angehen, wenn der oder die Betreffende von unten nach oben durchgewählt wurde, aber niemals, wenn die Solokandidatur von oben festgelegt wird und die Delegierten nur noch das Ergebnis abnicken dürfen.

So, wie eben in der CSU, wo dieses Verfahren eine lange Tradition hat. Auch das Mittel der Intrige mit Details aus dem Privatleben von Gegnern wird da eingesetzt, zuletzt bei Seehofer, wobei man die Verursacher noch nicht kennt, sondern nur vermuten kann. Dabei hätte die schmutzige Tradition der CSU Menschen mit einem Rest von Schamgefühl abschrecken müssen. Schon der Machtkampf zwischen Stoiber und Theo Weigel wurde mit giftigen Gerüchten entschieden. Danach traf es Barbara Stamm. Den Anstoß zur derzeitigen CSU-Krise gab die Affäre Pauli. Hier wurde wiederum versucht, im Privatleben Gründe zu finden, um eine missliebige Gegnerin auszuschalten. Nun hat man Seehofer ins Visier genommen, genau zum richtigen Zeitpunkt mit offenkundiger Zweckmäßigkeit.

„Näher am Menschen“, der Slogan der CSU bekommt mit diesen Affären jetzt einen ganz anderen Sinn, einen intriganten, einen bedrohlichen. „Bleibt mir bloß vom Leib!“ möchte man da rufen. Wie wäre es, wenn die CSU ihre Auswahl mal nicht mit Intrigen, sondern mit Wahlen treffen würde, mit demokratischen Mitteln also?

Für die Beurteilung des Demokratieverständnisses der CSU im politischen Außenbereich braucht man nur ihre Vorgehensweise im Landkreis zu betrachten.

Der Sinn für Demokratie ist sicher bei der Basis der CSU in eben der Form vorhanden,

wie bei anderen Parteien auch, allerdings parteigemäß mehr nach rechts orientiert. Bei den Apparatschicks aber ist, durch die Machtverhältnisse bedingt, eine ebenso gefährliche Neigung zur politischen Arroganz festzustellen wie in der Parteispitze. Man gibt wenig auf die Rechte der Minderheiten und versucht, Kritiker gesellschaftlich, auch durch juristische Mittel, zu diskriminieren und mundtot zu machen. Fairness und das Grundrecht der freien Meinungsäußerung werden dabei gering geachtet.

So geschehen in Adelsdorf, wo Bürgermeister Goß die ironische Anfrage eines SPD-Gemeinderats kriminalisierte („Unterstellung“, „falsche Behauptung“) und sein CSU-Kämmerer Mößlein daraufhin Anzeige wg. „Beamtenbeleidigung“ erstattete, was wie das Hornberger Schießen ausging.

Bedenklich ist, dass dies ein Folgefall ist. Zum gleichen Zweck rief im Baiersdorfer Stadtrat die CSU zeitlich zuvor ebenfalls nach dem Staatsanwalt. Der Vorsitzende der CSU-Fraktion Kleinsorge drohte der SPD sogar „Sippenhaft“ an, also eine terroristische, besonders in der Nazizeit praktizierte Zwangsmaßnahme, womit CSU-Bürgermeister Galster kein Problem hatte. Denn gerügt wurde diese Entgleisung bis heute nicht. Ich nehme zu Gunsten der SPD an, dass bei ihr ein solcher Fraktionsvorsitzender nicht mehr tragbar wäre. Auch daran kann man die Art des Umgangs mit der Demokratie erkennen.

Es gibt sicher noch mehr Beispiele aus dem Landkreis. Die Angst geht um, frei seine Meinung zu sagen. Hoffentlich gibt es im Wahlkampf seitens der CSU keine Schläge unter die Gürtellinie, was sich aber bereits abgezeichnet hat. Wir sollten darauf vorbereitet sein, keine Angst vor solchen Machenschaften haben, nie mit gleicher Münze heimzahlen und unerbittlich sein in der Durchsetzung von politischer Fairness und demokratischen Regeln – immer!

Wolfgang Pahlitzsch

Nachtrag

Die essentiellen Bestandteile und Texte sind der „Süddeutschen“, der „Zeit“, den „Erlanger Nachrichten“, dem „Fränkischen Tag“ und den „Nordbayerischen Nachrichten“ entnommen worden. Dies betrifft insbesondere die Absätze drei, sieben und acht. Es ist traurig, dass ich mich hierorts so absichern muss.

Den Freistaat in Sachen Umweltschutz beim Wort nehmen:

Jetzt die Südumgehung bekämpfen!

Die Landkreis SPD, davon insbesondere die Ortsvereine Buckenhof und Uttenreuth rufen alle Bürger dazu auf, gegen den Bau der Südumgehung Weiher - Buckenhof - Erlangen Widerstand zu leisten. Formulieren sie ihre Einwendungen.

Zeigen sie dem Straßenbauwahn des Freistaats die Rote Karte. Jetzt!!

- **Tausende Bäume werden fallen**
- **Mit das beste Trinkwasser der Republik ist gefährdet**
- **Seltene Tierarten verschwinden**
- **Die Naherholung wird stark eingeschränkt**
- **LKW und PKW verlärmten den Wald**
- **Erholungssuchende müssen 7 m hohe Rampen überwinden, um in den Wald zu gelangen**

Jeder Bürger, auch Minderjährige können ab dem 19. Februar ihre Einwendungen z. B. bei der Verwaltungsgemeinschaft Uttenreuth abgeben.

Wer Info's und Sammeleinwendungen geschickt bekommen möchte, wendet sich an:

Hans-Jürgen Kaiser

Am Ruhstein 11
91054 Buckenhof
Telefon 09131/50 62 44
info@weinsteins-weine.de

Arbeitsgemeinschaft 60 plus im SPD-Kreisverband Erlangen-Höchstadt

Einladung zur

Jahreshauptversammlung

mit Neuwahl des Vorstandes

am 6. März 2007

15 Uhr in Adelsdorf
AWO-Heim, Fabrikstraße 5

Vorgesehene Tagesordnung:

1. *Begrüßung*
2. *Wahl des Wahlleiters*
3. *Tätigkeitsbericht des Vorstandes mit Aussprache*
4. *Entlastung des Vorstandes*
5. *Wahlen*
 - 5.1 *Wahl des Vorstandes und seiner Stellvertreter*
 - 5.2 *Wahl der Beisitzer*
 - 5.3 *Wahl der Delegierten*
6. *Schlusswort des neuen Vorstandes*

Vorstand 60 plus SPD-Kreisverband
Erlangen-Höchstadt

W. Pahlitzsch J. Riedel

Zu einer demokratischen Wahl gehören natürlich auch Kandidaten, die bereit sind, in dieser Arbeitsgemeinschaft mitzuarbeiten.

Wir wählen einen Vorstand, einen Vertreter und sieben bis acht Beisitzer. Alle natürlich in weiblicher oder männlicher Form.

Der Arbeitsaufwand für die Beisitzer ist außerhalb von Wahlaktionen nicht sehr groß. Wir treffen uns einmal im Monat zu einer Sitzung. Die meiste Arbeit hat, wie in jeder Organisation, der Vorstand.

Der Vorstandskandidat bzw. die Kandidatin sollte allerdings mobil sein, weil unser Landkreis sehr groß ist. Die Arbeit macht viel Freude, denn die eingespielte Mann- oder Frauschaft arbeitet immer im positiven Sinn mit und Unterstützung findet man in jedem Gremium der SPD. Man lernt viele Leute und den Landkreis kennen. Der Vorstand ist (meist) in dieser Eigenschaft auch Mitglied des Kreisvorstandes, wodurch der Zeitaufwand größer wird. Insgesamt gut geeignet für jemanden, der eine Aufgabe sucht, um jung zu bleiben!

Meldet euch bei uns oder kommt einfach!